

# KÖRPERSPRACHE DER HUNDE

## Die Sprache der kleinen Gesten



Foto: Grubäin – stock.adobe.com

Hunde verstehen, ihre Körpersprache lesen und übersetzen ist die Grundlage für das Zusammenleben von Mensch und Hund. Katja Krauß und Gabi Maue, die Autorinnen von „Emotionen bei Hunden sehen lernen“, geben einen Überblick über die wichtigsten Zeichen, die Hunde aussenden.

**D**as Ausdrucksverhalten von Hunden umfasst neben den Kommunikationssignalen auch die Körpersprache und die Lautsprache. Es wird in seiner Gesamtheit zur Kommunikation benutzt und dient dem Ausdruck von Gefühlen und Befindlichkeiten nicht nur Artgenossen, sondern auch anderen Tierarten und uns gegenüber.

### Kontaktaufnahmen begleiten

Situationen, in denen Hunde Artgenossen oder Menschen begegnen, brauchen je nach Gemütslage und den Erfahrungswerten des eigenen Hundes eine Einschätzung, ob Unterstützung benötigt wird und in welcher Form. Die Art der Hilfe sollte für den Hund verständlich sein und sich an dem orientieren, was der Hund gerade leisten kann. Sie soll die gegenseitige Beziehung und das Vertrauen fördern und nicht belasten.

### Daran erkennt man emotionale Anspannung

Zu beachten sind rassetypische Ohren- und Rutenhaltungen oder Faltenbildung im Kopfbereich sowie anatomisch bedingte Körperhaltungen wie z. B. eine meist hohe Aufrichtung des Halses und des Kopfes bei Ringelruten. Steile Kniegelenkwinkel und gesundheitliche Einschränkungen der Gelenkfunktionen können zu einem steifen Gangbild und veränderter Körperhaltung führen, auch wenn der Hund entspannt ist. Hunde, die körperlich bedingt Anspannung in sich tragen, sind oft auch emotional angespannter.

### Will er oder will er nicht?

Nähe oder das Wahren von Distanzen ist unserer Erfahrung nach eines der wichtigsten Themen von Hunden bei der Kontaktaufnahme. Wenn ein Hund keine Annäherung (und damit keinen Kontakt) wünscht oder um Distanz bittet, wird er seinen Körper eher weglehnen vom anderen Hund, seinen Kopf oder den Körper abwenden, um dies auszudrücken.

Ein Hund, der neutral sein möchte, wird seinen Körper auch neutral halten, um dies auszudrücken, d. h., er wird sich nicht extrem weglehnen, aber auch nicht offensiv in die Individualdistanz des anderen Hundes hineinlehnen. Er wird keinen fixierenden Blickkontakt ausüben und eher den Anschein erwecken, als sei der andere Hund nicht da. Das ist unter Hunden nicht nur ein neutrales, sondern auch höfliches Verhalten und kann durch minimale Verlagerung des Körperschwerpunktes, Abwenden des Blickes, leichtes Neigen des Kopfes, Veränderung der Ohrenstellung oder Rutenhaltung oder Biegung der Wirbelsäule sehr subtil gezeigt werden.

Hunde arbeiten sehr viel mit einer Verlagerung ihres Körperschwerpunktes entweder vom anderen Hund seitlich weggelehnt oder nach hinten verlagert zur Distanzvergrößerung, offensiv in den Individualbereich des anderen Hundes hineingelehnt bei einer Distanzverringernung.



Gabi und ihr Berger des Pyrénées Anuk begegnen einer Hündin, die in der Begegnung mit anderen Hunden ein wenig unsicher ist. Sie bellt Anuk an, der sich ihr etwas stürmisch genähert hat.



Die Aufregung ist auch an ihren aufgestellten Haaren im Nackenbereich und am hinteren Rücken gut zu sehen. Ihre Ohren sind nach hinten gehalten, die Augen sind groß gerundet. Ihre Rute zeigt nach unten.



Gabi bittet Anuk, sich etwas zurückzuziehen. Das hilft der Hündin, sich wieder etwas zu entspannen. Das Haar im Nacken- und Rückenbereich glättet sich, ihre Ohren sind wieder lockerer getragen und ihre Augen sind weniger gerundet. Sie kann von Anuk wegschauen. Die Rute ist nun fast in Rückenhöhe getragen und in Bewegung.



Anuk nähert sich, diesmal langsamer. Ihr Haar stellt sich wieder etwas hoch, aber sie trägt ihre Rute weiter in Rückenhöhe und sie bleibt weiter in Bewegung. Ihre Ohren zeigen nur wenig mehr nach hinten. Die Augen bleiben klein und sie nimmt direkten Blickkontakt zu Anuk auf.



Die Hündin zeigt rechts ein leichtes Walaugen, um Anuk im Blick zu behalten. Sie blinzelt mit dem linken Auge. Ihre Rute ist etwas abgesenkt und weiter in Bewegung. Sie ist zwar wieder etwas aufgereggt, kann aber durch die dosierte Annäherung von Anuk viel entspannter bleiben als im Erstkontakt.

Schwierig für viele Hunde sind Situationen, in denen sie sich frontal aufeinander zubewegen, besonders schwierig, wenn sie dabei noch angeleint sind. Gerade hier können wir sehr gut das Agieren beider Hunde beobachten. In welcher Entfernung werden bestimmte Signale schon gezeigt wie z. B. Schnüffeln am Boden und eine Orientierung zur Seite hin, um das direkte Aufeinanderzugehen zu vermeiden?

Dass ein Hund diese neutralisierenden Signale zeigt, bedeutet nicht, dass er bei zu großer Nähe nicht doch aggressiv reagieren könnte.

### Hunde kommunizieren miteinander

Die Reaktionen sind abhängig davon, wie das Gegenüber antwortet, welche Erfahrungen beide Hunde haben und – gerade an der Leine – wie ihre Menschen mit den Informationen umgehen, die sie an den Hunden ablesen (können). Menschen können mit ihren Hunden an der Leine auch Bögen laufen, sich abwenden oder Distanz schaffen durch Splitten, denn all diese Verhaltensweisen werden von Hunden untereinander benutzt.

Bei Aufregung kann ein Stellen der Rückenhaare (Piloerektion) hinzukommen. Diese sogenannte „Bürste“ hat erst einmal keinen aggressiven Hintergrund, wie oft angenommen wird. Auslö-

ser können starke positive wie negative Gefühle oder auch Kälte sein. Das Phänomen entspricht unserer Gänsehaut.

Kurzhaarige helle Hunde sind leichter zu lesen als lang behaarte dunkelfarbige Hunde. Hunde mit einer markanten Gesichtszeichnung werden meist von anderen Hunden besser gelesen als Hunde mit viel Fell im Gesicht. Allerdings kann es zu Problemen kommen bei Hunden, die nicht gerne fixiert werden, denn eine markante Zeichnung um den Augenbereich herum wirkt schnell fixierend.

### Ausdruck von Gefühlen

Jeder Hund ist ein Individuum. Gefühle werden unterschiedlich stark gezeigt bzw. es werden bestimmte Signale bevorzugt oder seltener benutzt. Entsprechend ihres Wesens und ihres Temperamentes zeigen Hunde in ihrer Körpersprache eher zurückhaltendes oder offensives Verhalten. Eben wegen dieser Unterschiedlichkeiten können diese Signale von den Haltern auch sehr verschieden gedeutet werden.

Emotionen werden auch von Hunden empfunden und gezeigt. Aufregung, Freude, Ärger, Angst, Neugier, liebevolle Zuwendung, Anwandlung von Eifersucht, Neugier oder Enttäuschung sind Emotionen, die wir bei unseren Hunden alle schon wahrgenommen haben. Die Wissenschaft ist sich noch nicht darüber

200 Jahre  
NV-Versicherungen





## Die nachhaltige Haftpflicht mit Wau-Effekt

mit der #1 der NV zu 100% abgesichert

**Jetzt online abschließen**  
auf [hund.nv-online.de](http://hund.nv-online.de)





**GRATIS**  
inkl.  
**Lachsöl**  
für Neuversicherte

ab nur  
**4,41€**  
monatlich

**4,8** von 5 






NV-Versicherungen VVaG + 26425 Neuhartingersiel • E-Mail: [direkt@nv-online.de](mailto:direkt@nv-online.de) • Telefon: 04974 9393 600



Hier kommt es zwischen Neo (Australien Cattle Dog) und Dhanyi (Golden Retriever) zu einem Missverständnis: Neo möchte spielen, Dhanyi aber nicht.



Dhanyi verlagert ihren Schwerpunkt deutlich von Neo weg (geht auf Distanz). Sie hält Blickkontakt, ihre Augenbrauen sind zusammengezogen, ihre Stirn ist in Falten gelegt und die Ohren sind im Ansatz nach vorne aufgerichtet. Sie ist ungehalten über Neos weiter gezeigte Spielaufforderung.

Foto: Katja Krauß  
Hintergrund: andrewsk - stock.adobe.com

einig, ob Hunde auch Neid oder Reue empfinden und ob diese Gefühle ähnlich den unseren empfunden werden oder ob wir das zu sehr vermenschlichen.

### Am Kopf kann man viel erkennen

Wenn wir uns veranschaulichen, wie viele kleine Muskeln am Kopf vorhanden sind, ist es nicht verwunderlich, dass Hunde sich gerade über die Gesichtsmimik sehr detailliert mitteilen können. Weiter oben im Text ist schon angedeutet, wie sich das Aussehen der Kopfdecke durch die Stellung der Ohren verändern kann.

Hunde sind wahre Meister darin, ihre Augen einzusetzen. Das Walaug, bei dem das Weiße des Augapfels sichtbar wird, ist je nach Situation als Distanzvergrößerung zu sehen: Wenn sich der Kopf nicht mehr zur Seite abwenden lässt, wird mit den Augen zur Seite geschaut. Es wird etwas im Auge behalten, das sich seitlich im Blickfeld befindet.

Blinzeln als Kommunikationssignal ist mittlerweile den meisten informierten Hundehaltern bekannt. Weniger wird auf die Au-

genform geachtet – ein weiches Auge (bei einem entspannten Hund) sieht anders aus als ein sehr gerundetes Auge bei einem aufgeregten Hund, ein angstgeweitete Auge oder ein hartes Auge bei einem zornigen Hund.

Auch die Augenbrauen können Auskunft geben über die emotionale Lage eines Hundes. Hier lässt sich die Augenbrauenstellung des Menschen gut als Vergleich hinzuziehen und im Spiegel beobachten. Hunde können entspannte Augenbrauen zeigen, die inneren Augenbrauenwinkel ärgerlich/wütend zusammenziehen oder die Brauen erstaunt anheben. Auch Angst/Furcht zeigt Augenbrauen, die nach oben gezogen sind, haben aber das angstgeweitete Auge dabei.

Im Kontext mit Augen und Ohren geben die Mundwinkel und die allgemeine Faltenbildung am Kopf weiter Auskunft über die momentane Stimmungslage. Ein geschlossener Fang mit aufgestellten Barthaaren und angespannter Partie um den Fang herum drückt auch ohne das Zeigen von Zähnen starken Unwillen aus. Skepsis, Unbehagen werden oft durch Faltenbildung unter den Augen und um die Mundwinkel herum deutlich gezeigt. Auch



In der seitlichen Aufnahme sind Dhanyis aufgestellte Rückenhaare zu sehen. Neo macht sich klein und weicht ihr aus.



Nachdem Dhanyi sich von Neo abgewendet hat, schütteln sich beide Hunde, um die entstandene Körperspannung abzubauen.

das Aussehen der Zunge gibt Informationen darüber, wie sich ein Hund gerade fühlt.

Bei Schmerzen zeigen Hunde oft tiefe Faltenbildung unter den Augen und eher „verkniffene“ Gesichter. Bei Verärgerung und Zorn wird der Fang geschlossen, die gesamte Partie um den Fang herum ist sehr angespannt.

### Der Einfluss der menschlichen Körperhaltung

Die Körperhaltung von Hunden wird oft auch durch unsere eigene Körperhaltung dem Hund gegenüber beeinflusst, denn letztendlich beantworten sie mit ihrer Körperhaltung unsere neutrale Haltung bzw. ein Vorlehnen in den Individualbereich. Hier haben wir bei körpersprachlich sehr sensiblen Hunden die Möglichkeit, durch unsere eigene neutrale und besänftigende Körpersprache beruhigend und nicht bedrohlich zu erscheinen.

#### Zur Person

Katja Krauß ist Hundesachverständige seit 2000, Tellington Touch® Instructor, TOP Trainer\*, Clickertrainerin, Buchautorin und Referentin. Ihre Hundeschule (GREH) führt sie seit 1996 in Berlin.



#### Kontakt

[www.greh.de](http://www.greh.de)

#### Zur Person

Gabi Maue ist Buchautorin und seit 1998 Practitioner der Tellington Touch Methode® für Hunde und Kleintiere. Sie lebt und arbeitet mit Hunden in Zweibrücken, RLP.



#### Kontakt

[gabimaue@gmx.de](mailto:gabimaue@gmx.de)

# Tipps & Trends

## für Hundehalter/-innen

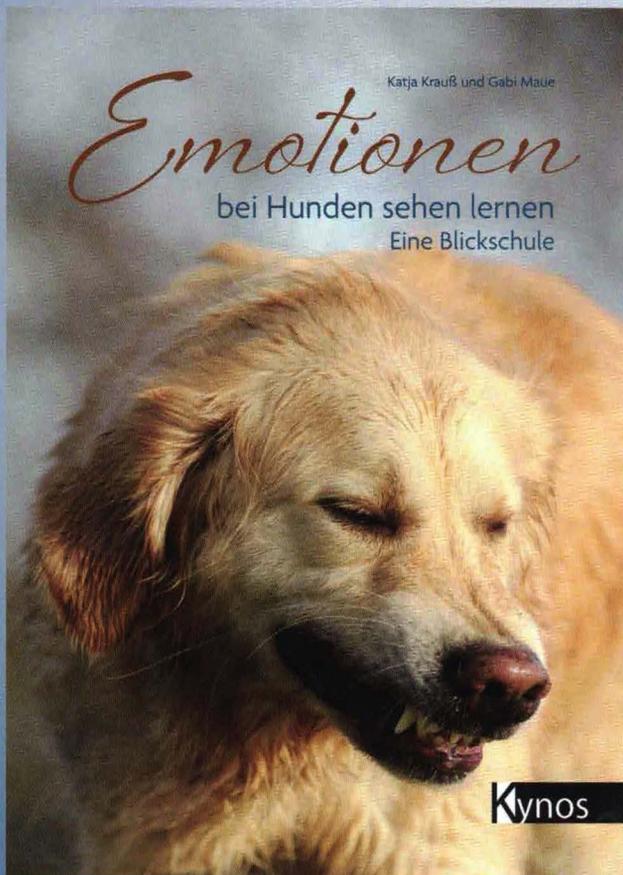
### Für jedes Erlebnis ein optimales Hundegeschirr

Hundegeschirre werden am häufigsten für den täglichen Spaziergang verwendet, aber eine Vielzahl der Menschen geht auch mit seinem Hund wandern. Es lohnt sich daher, das passende Geschirr für die richtige Aktivität zu wählen.



Für die städtische Umgebung ist das IDC®Powerschirr von Julius-K9® die ideale Wahl. Es entlastet den Hals des Hundes und bietet eine effektive Kontrolle. Das IDC®Longwalk-Hundegeschirr hingegen ist die ideale Ausrüstung für längere Ausflüge und Wanderungen. Dank des innovativen und prämierten DuoFlex®-Systems sind drei Punkte des Geschirrs aktiv und elastisch angebracht und reagieren so auf jede Bewegung des Hundes.

<https://julius-k9.com/de/>



### Blickschule für Hundehalter

Wedeln, Blinzeln, Züngeln, Einfrieren, Schwerpunkt verlagern, Kopf abwenden, das Weiße im Auge zeigen – die körpersprachlichen Signale der Hunde sind vielschichtig und subtil. Und sie laufen oft so schnell ab, dass wir sie gar nicht mitbekommen und wertvolle Informationen zur Befindlichkeit unserer Vierbeiner verpassen. So mancher Konflikt müsste gar nicht erst stattfinden, würden Halter früher erkennen, was sich da anbahnt. Fotos frieren ein, wozu das ungeübte Auge (noch) zu langsam ist, und helfen dem Betrachter, zu erkennen, auf was er alles achten kann.

Das neue Standardwerk zur Hundesprache mit über 1300 Fotos im Großformat!

Katja Krauß & Gabi Maue: **Emotionen bei Hunden sehen lernen**  
[www.kynos-verlag.de](http://www.kynos-verlag.de)  
 624 Seiten, 59,95 €